

	<p>Auch diese SL hat mäßigen Fels, ist aber besser als die vorige. Gefällt sie euch nicht, so blickt kurz nach links zum Originalausstieg: angesichts jener subalpinen Geisterbahn fühlt man sich im blockigen Riss pudelwohl. <i>Die ganz kurze Variante weiter links ist vom Fels her kurzfristig etwas sicherer, aber nicht unbedingt angenehmer.</i></p>	<p>10. 25m</p>
	<p>Einige Meter grasig nach rechts und <u>erst dort</u> hinauf (weniger brüchig). Der folgende Abschnitt verlangt einiges an alpinem Gespür, es lauert lockeres Gestein. Nicht zum Baum, nicht zu viel seitlich ausweichen! Nahe den BH ist der Fels zumeist besser.</p>	<p>9. 40m</p>
	<p>Vom Standbaum zuerst auf der Grasterasse einige Meter in die Richtung zu dem markanten, dreieckigen Felsdach queren. Bald leiten rechts in der Plattenwand BH und SU zu einer kurzen Verschneidung hinauf. <i>Die ganz kurze Variante 2m weiter links ist plattiger und schwerer.</i> Über der Verschneidung folgt eine schräge Plattform, dann strukturierter Fels mit einigen Sanduhren. (Hier Zwischenstand möglich!). Der Standbaum auf dem gemütlichen Absatz trägt eine rostige Klumpfe, an der früher das Wandbuch hing.</p>	<p>8. 50m</p>
	<p>Die "klassische" überwindet die Steilstufe in weniger festem Gestein, ist aber leichter. Wo es brüchig wird, eher rechts halten (luftig!). Die kleine Rampe und das Wandl hoch, dann zum Standbaum queren. (40m) <i>Die "moderne Variante" beginnt unter einem Wulst (an den man sich auch A0 heranpirschen kann). Den Henkel darüber packen und mit etwas Schwung hinauf. Steil und plattig sich weiterschlingeln und dem brüchigen Dach rechts an der Kante ausweichen.</i></p>	<p>7. 35m</p>
	<p>Den Plattenrücken in einer Schlangenlinie hinauf, oben einen erdigen Ausbruch rechthaltend vermeiden. <i>Der Standplatz zur "modernen Variante" liegt direkt an der steilen Wand.</i> Wer die "klassische Variante" weitergehen will, quert rechts an einer SU vorbei leicht absteigend zum Standbaum am Fuß einer Kante (40m).</p>	<p>6. 35m</p>
	<p>Im Kamin erst senkrecht hochspreizen, links die Sanduhr nicht vergessen, dann die rechte plattige Wand an Henkeln und Tropflöchern weiter hinauf, solange der Fels schön ist. Nach links rüber auf einen Plattenbauch (BH), dann schräg rechts zur Buche und gerade hinauf vorsichtig (!) in eine Schuttrinne aussteigen – <u>was hier runterfällt, trifft den Sichernden!</u></p>	<p>5. 45m</p>
	<p>Hier abwarten, bis der nächste Standplatz frei wird, nicht im schrägen Kamin herumstehen! Diese und die nächste SL zügig gehen, nicht trödeln, Steinschlaggefahr! - Kurz rechthaltend aufwärts, nach links um die Ecke in einen kleinen Kamin und durch die anschließende Rinne bis zum Stand im Grund eines großen schrägen Kamins.</p>	<p>4. 35m</p>
	<p>Bei der Sanduhr nach rechts hochsteigen, einen weiten Schritt nach links, dann linkshaltend aufwärts und vorsichtig (!) über eine brüchige Stufe. Schließlich über Gehgelände nach links zum Stand queren.</p>	<p>3. 35m</p>
<div style="border: 2px solid black; padding: 10px; display: inline-block;"> <h2 style="margin: 0;">NEUER ZIMMERWEG</h2> </div>		
	<p>Wenige Meter plattig hinauf, von links auf eine abdrängende Rampe und dieser nach rechts folgen, bis man wieder nach links zu einem Plattenbauch übersteigen kann. Die kleine Platte mit einem Zug nach links überqueren. (TIPP: den versteckten tiefen Tritt unterm Plattenrand verwenden, sonst wirts schwieriger!) Dann aufrichten, zum nächsten BH, nach rechts zum ersten Baum, und dahinter an leichtem, löchrigem Fels zum Standbaum.</p>	<p>2. 35m</p>
	<p>Der Zustieg sollte zur Vermeidung von Steinschlag besser in aller Vorsicht seilfrei gegangen werden. Wer dabei Schwierigkeiten hat, oder wen dieses Gelände anwidert, der sollte in die Route NICHT einsteigen! Aus einer kleinen Bucht am Wandfuß führt eine verschneidungsartige Rinne vom Schuttfeld aufwärts. Bei der roten Aufschrift NZW (Pfeil) steigt man ca. 6 Meter hoch und quert so bald als möglich nach links aus. Weiter entsprechend der Skizze über brüchiges Schrofengelände und auf Schutt bis zum rot markierten Einstieg. 10m links unterhalb beginnt die "Plattensymphonie" 6+/7- (PSY). (Der originale Zimmerweg umgeht den kompakten Fels rechts und links im Schrofengelände, nicht zu empfehlen!)</p>	<p>1. 35m</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Zustieg</p>
	<p>ca. 100m zum Richterkanten-Einstieg</p>	<p>10m links unterhalb beginnt die "Plattensymphonie" 6+/7- (PSY). (Der originale Zimmerweg umgeht den kompakten Fels rechts und links im Schrofengelände, nicht zu empfehlen!)</p>

Der "Neue Zimmerweg" - eine Neuauflage des ältesten Stadelwand-Durchstiegs

Zustieg (ca. 70min.)

Ausgangspunkt ist der Stadelwand-Parkplatz im Höllental, 1.7km taleinwärts von Kaiserbrunn, auf ca. 550m Höhe. Auf ansteigendem Waldweg geht man nordöstlich in den Stadelwandgraben. Die "vordere Stadelwand" bleibt links liegen. Mehrmals berührt man von links herabreichende Schuttzungen, bleibt aber solange auf dem Waldweg, bis man links auf der Schutthalde eine große Bauminsel sieht. Diese wird auf einem abzweigenden Steig über Schutt erreicht. Der Steig gewinnt innerhalb der Bauminsel weiter an Höhe, führt dann wieder über Schutt und löst sich weitgehend auf. Den Wandfuß im Auge behalten und weitersteigen, bis man sich etwa 80-100m weit vom oberen Rand der letzten Bauminsel entfernt hat. Dort gibt es eine kleine, im Wandfuß eingeschnittene Bucht, von der eine verschneidungs-ähnliche Rinne emporzieht. Hier, bei der roten Aufschrift "NZW" beginnt der eigentliche Zustieg, ca. 80m über brüchige Schrofen und Schutt bis zum Einstieg am Fuß einer Plattenwand, siehe Topo. Bis dorthin geht man am besten in aller Vorsicht seilfrei (mit Bergschuhen), Seilsicherung wäre von zweifelhaftem Nutzen und würde die Steinschlaggefahr erhöhen. Wem dies Probleme bereitet, dem raten wir von dieser Route dringend ab!

Die Route

folgt in groben Zügen dem 1906 von Franz Zimmer und Gefährten erstmals begangenen Durchstieg durch die (hintere) Stadelwand. Die vor der Sanierung bekannte Linie ("Zimmerweg original") ist im Topo hellgrau punktiert. Von 2003 bis 2005 wurde die Route von Rudi Melchart & Christian Faltin (ÖGV-Bergsteigergruppe) bearbeitet. Dabei wurden lange Schrofenabschnitte begradigt, der "Felsanteil" gesteigert, die Route mit Bühlerhaken, Bohrhaken und fixen Sanduhrschlingen saniert. Eine schwerere "moderne Variante" scheint im Topo blau/kursiv auf. Insgesamt: Nix "Pläsier", keine vorgefertigte Genussroute! Es gibt nicht allzu viel kompakten Fels, leicht splittrige bis brüchige Konsistenz ist die Regel. Geniessen kann hier nur, wer mit dem alpinen Ambiente umgehen kann - mit brüchigem Gestein, Grasschrofen, Steinschlaggefahr.

ACHTUNG, ALPINE ROUTE !

- "Wir weisen nachdrücklich darauf hin, dass Griffe und Tritte nicht angeschraubt sind!"
- Daher alles vorsichtig belasten, nicht anreißen
- Es herrscht erhebliche Steinschlaggefahr! Helm tragen und nichts lostreten! Nicht trödeln!
- Äusserst vorsichtiges Verhalten im Ausstiegsbereich ist angesagt, jeder losgetretene Stein beschiesst Kletterer in der "Plattensymphonie"!
- Sanierung bedeutet nicht, dass ein Sturz gefahrlos wäre!

Der Abstieg (ca. 90min.)

ist zunächst einmal ein Aufstieg, und zwar über ca. 150m durch steilen lichten Schrofenwald. Vom Ausstiegs-Baum 15m grasig aufwärts, links um eine felsige Ecke (nahe dem Richteranten-Ausstieg). Nun erst gerade über Grasschrofen hinauf, dann rechtshaltend auf einem Steiglein, und zuletzt wieder links aufwärts zur "Märchenwiese", auf der auch der Stadelwandgrat endet. Von der kleinen Forsthütte führt ein Steig in Serpentin abwärts zum Stadelwandsattel (spärlich gelbe Punkte, zuletzt lange Horizontalstrecke). Nun auf das große Schuttfeld im Stadelwandgraben und bis zu ca. 900m Höhe darauf abfahren, wonach man den Aufstiegsweg trifft, den man bis zum Parkplatz verfolgt.

Material

50m-Seil, Helme (!!), 10 Expressschlingen, lange Bandschlingen für dicke Bäume. Eventuell Sanduhrschlingen und Reepschnur zum Fädeln als Reserve mitnehmen. Klemmkeile sind kaum einsetzbar.

Karte

"Rax und Schneeberg", Österreichische Karte 1:25.000